

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile 16 Pf., bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Federstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Postgebühren zusätzlich 86 Pf. Postgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 17. Juni 1938

Nr. 139

„Wir Deutsche der Ostmark sind Bannerträger des Reiches“

Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart spricht in Stuttgart auf der Gesamtdutschen Kundgebung des Deutschen Auslandsinstitutes

Stuttgart, 16. Juni. Am Donnerstagnachmittag gegen 17.40 Uhr traf der Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart, mit einem Sonderflugzeug aus Wien kommend, in Begleitung des Wiener Bürgermeisters Dr. Neubacher auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen ein, wo er von Gaugeschäftsführer Baumer als Vertreter des verhinderten Gauleiters Reichsstattthalter Murr, Innenminister Dr. Schmidt, SA-Obergruppenführer Ludin, H-Gruppenführer Kaul, NSKK-Gruppenführer Dr. Erbacher, dem Präsidenten des Deutschen Auslandsinstitut, Oberbürgermeister Dr. Strölin, dem Leiter des Reichspropaganda-Amtes Württemberg Gaupropagandaleiter Mauer, Kreisleiter Fischer und Gebietsführer Sundermann auf schwäbischem Boden herzlich willkommen geheißen wurde. Zwei WM-Mädel übergaben den Gästen aus der Ostmark Blumensträuße. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen fuhr Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart und seine Begleitung in die Stadt der Auslandsdeutschen. Auf der Fahrt durch Böblingen und Vaihingen sowie in Stuttgart selbst begrüßten in den festlich geschmückten Straßen Tausende von Volksgenossen den Reichsstattthalter jubelnd. Nach seiner Ankunft in Stuttgart folgte der Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart einer Einladung des Gauleiters Reichsstattthalter Murr zu einer Abendtafel im engsten Kreise.

Gesamtdeutsche Großkundgebung in der Gewerbehalle

Einen eindrucksvollen Auftakt zur Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstitutes bildete die gesamtdeutsche Kundgebung am Donnerstagabend in der erneuerten Gewerbehalle, zu der rund 4000 Volksgenossen erschienen waren. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Ministerpräsident Mergenthaler, den kommandierenden General des V. Armee Korps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Inf. Geber, Innenminister Dr. Schmidt und Staatssekretär Waldmann. Unter Heilrufen betrat Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart, begleitet von Minister Hueber, dem Wiener Bürgermeister Dr. Neubacher, ferner von dem Präsidenten des Deutschen Auslandsinstitut, Oberbürgermeister Dr. Strölin, SA-Obergruppenführer Ludin, H-Gruppenführer Kaul und Gaupropagandaleiter Mauer die Halle, nachdem er zuvor die Front der vor der Halle angetretenen Ehrenformationen abgesehen hatte.

Nach dem Fahnenmarsch hieß Kreisleiter Fischer im Namen des am Erscheinen verhinderten Gauleiters Reichsstattthalter Murr Dr. Seyß-Inquart herzlich willkommen, wobei er an die triumphale Heimkehr der deutschen Ostmark erinnerte. Unter stürmischem Beifall gedachte der Redner des gerade in den letzten Wochen wieder so sichtbar gewordenen heroischen Einsatzes unserer judendeutschen Brüder. „Wir hoffen“ so betonte er, „daß dieser Kampf um Volkstum und Rasse einmal zu einem guten Ende geführt wird. Die Sudetendeutschen mögen wissen, daß hinter ihrem Kampf das ge-

samte deutsche Volk mit seiner ganzen grenzenlosen Liebe und Treue steht!“

Die Größe des Deutschen Auslandsinstitutes und der Stadt Stuttgart überbrachte hierauf der Präsident des Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin. Er erinnerte daran, daß Stuttgart die erste Stadt des Altreiches sei, der Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart einen offiziellen Besuch abstatte, und überreichte Dr. Seyß-Inquart unter stürmischem Jubel der Volksgenossen die Goldene Plakette des Deutschen Auslandsinstituts in Würdigung der persönlichen Verdienste und der bedeutenden Leistungen auf dem Gebiete der volksdeutschen Arbeit von Seiten des Reichsstatthalters und der von ihm vertretenen Ostmark.

Von langanhaltendem, begeistertem Jubel empfangen, nahm dann

Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart das Wort.

Er dankte zunächst für die Ehrung, indem er betonte, daß diese Anerkennung nicht ihm allein gebühre, sondern auch seinen auf Leben und Tod verschworenen Mitkämpfern in der Ostmark. Die Verantwortung um das Schicksal der Ostmark habe diese Kämpfer nie niedergedrückt, vielmehr hätten sie sich immer in der Hand des Führers sicher gewußt. Denn: sich in der Hand des Führers zu wissen, heißt des Sieges sicher zu sein.

Der Redner führte in diesem Zusammenhang wörtlich aus: „Es scheint mir wichtig zu sein, gerade in diesem Augenblick und bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß der Führer entschlossen war, die Verträge des 11. Juli 1936 und des 12. Februar 1938 aufs genaueste durchzuführen und einzuhalten. Am 17. Februar hatte ich als Innen- und Sicherheitsminister eine lange Unterredung mit dem Führer über die Verträge. Die Grundlagen dieser Vereinbarungen waren die Freiheit des nationalsozialistischen Völkertums für das deutsche Volk in Oesterreich und die Unabhängigkeit Oesterreichs, das in dem freien Selbstbestimmungsrecht dieses deutschen Volksteiles gelegen ist. Nach seinen klaren und eindeutigen Worten, die der Führer am 17. Februar zu mir gesprochen hatte, wollte der Führer den Vertrag vom 12. Februar Wirksamkeit werden lassen. Zu einem Verzicht und zu dieser Lage freilich hat der Führer niemals die Hand geboten, daß wir auf das wahre Bekenntnis unseres deutschen Volkstums verzichten. Die Ostmark ist heimgekehrt und mit dem Reich wieder vereinigt. Wir treten an unsere neuen Aufgaben heran, wir



Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart schreitet bei seiner Ankunft in Böblingen mit SA-Obergruppenführer Ludin (links) die Ehrenformationen ab.

gehen gern die Formen einer nie gewollten staatlichen Selbständigkeit auf, um in die Lebens- und Leistungsformen des Reiches einzutreten. Wir Deutsche in der Ostmark sind Bannerträger des Reiches, wir haben es errungen und wir werden es nie mehr lassen.“

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Reichsstattthalter an die vielen gemeinsamen Verbindungen mit den Schwaben während der vergangenen Jahrhunderte. Aus allen diesen Gründen fühlen wir uns mit dem schwäbischen Siedlervolk so sehr verbunden und haben so viel Verständnis für die Stadt Stuttgart, die schon immer und vor allem in 20jähriger Arbeit des Deutschen Auslandsinstituts ein Schaltbrett zwischen dem Deutschtum des Reiches und dem Deutschtum in aller Welt war. Der Reichsstattthalter schloß seine immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochenen Ausführungen mit den Worten: „So find wir alle Deutsche ein einzig Volk von Brüdern, niemand zu Leid, uns selbst zur Freude.“

Als letzter Redner erzählte hierauf noch der Bürgermeister von Wien, Dr. Neubacher, eindrucksvoll von den schweren Zeiten der Unterdrückung der Ostmark durch eine tödliche Minderheit und von den entscheidungsvollen Tagen des Umbruchs. Gerne und neidlos würde die Ostmark mit der Stadt Wien auf das kraftvolle Zentrum der Reichshauptstadt Berlin schauen, da sie wieder das geworden seien, was sie schon vor Jahrhunderten waren, nämlich das Tor und das Bollwerk Deutschlands.

Die machtvolle Kundgebung wurde mit einem von Kreisleiter Fischer auf den Führer ausgebrachten, stürmisch aufgenommenen Sieg-Beifall und mit dem gemeinsamen Gesang der Nationallieder beschlossen.

Anschließend an die Kundgebung folgten die Gäste aus der Ostmark einer Einladung der Stadt Stuttgart zu einem Empfang auf der Villa Berg. Im Laufe des Abends trug sich Reichsstattthalter Dr. Seyß-Inquart, Minister Dr. Hueber und Bürgermeister Neubacher-Wien in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein.

Lärm in der französischen Kammer

Sigung aufgehoben / Wüste Schlägerei in den Wandelgängen

Paris, 16. Juni. In der Kammer kam es am Donnerstagnachmittag zu stürmischen Lärmereien. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Tizier Vignancour, dem der wiederholte Versuch der Kommunisten, die Spanien-Politik zur Sprache zu bringen, auf die Dauer zu dumm vorkam, stellte schließlich den Antrag, das Thema am Freitag zu behandeln. Er erklärte, die Aussprache sei um so notwendiger, als er im Besitz von Berichten zweier französischen Offiziere über die Beteiligung von zwei französischen Gemeinden durch Truppen der 43. spanischen Division sei. Die Kommunisten brüllten: „Es handelt sich um Berichte aus Burgos!“ Vignancour antwortete: „Ihre Berichte kommen aus Moskau! Der Bericht, auf den ich mich berufe, ist von französischen Offizieren geschrieben worden.“ Es kam zu erneuten Lärmereien.

Kammerpräsident Herriot hatte inzwischen die Zuschauertribünen und die Pressetribüne räumen lassen. Vergeblich rief er die kommunistischen Abgeordneten zur Ordnung. Die Lärmereien erreichten ihren Höhepunkt, als von rechts die Rufe ertönten: „Marty, Marty!“ Marty ist der kommunistische Abgeordnete, der sich seit langem in Katalonien als gewissenloser Anführer der französischen Freiwilligen hervortut. Die Schriftleitung.) Die Kommunisten aber brüllten: „Es lebe Marty!“ Es gelang Herriot nicht, die Ruhe wiederherzustellen, und er mußte die Sitzung ausheben.

In den Wandelgängen kam es sogar zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und einer kleineren Gruppe von rechtsgerichteten Abgeordneten. Schließlich wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Warum Blücher noch in Moskau weilt

Vor der direkten Einmischung Moskaus in Fernost

Warschau, 16. Juni. Zu dem schon zwei Wochen dauernden Besuch des Marschalls Blücher in der sowjetischen Hauptstadt schreibt „Expresz Poranny“, daß Blücher an den Verhandlungen der Sowjetregierung mit dem Vertreter Chinas, Sun Foo, zwecks Verstärkung der finanziellen und materiellen Hilfe teilgenommen hat. Auch nach der Abreise Sun Fooks sei Blücher noch dort geblieben, um weiterhin dem Kriegsminister zur Verfügung zu stehen. Die Rede, die Blücher anlässlich seines Empfanges bei Kalinin im Kreml gehalten hat, hätte ausgesprochen kriegerischen Charakter gehabt. Der lange Aufenthalt Blüchers in Moskau und seine im Kreml erfolgte Auszeichnung, die in einem krassen Widerspruch zu der Behandlung steht, die fast sämtlichen anderen hohen Befehlshabern der Roten Armee zuteil wurde, sei ein Beweis dafür, daß die Vorbereitungen Moskaus für eine direkte Einmischung im Fernen Osten jetzt in ein entscheidendes Stadium treten.

Die Namen der drei U-Bootsflottillen

Berlin, 16. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befohlen, daß die im Laufe des Jahres 1938 zu bildenden drei Unterseebootsflottillen die Namen folgender gefallener U-Boots-Kommandanten erhalten:

Emmann, Oberleutnant zur See, Kommandant „U. B. 116“, gefallen am 28. Oktober 1918 als einer der letzten U-Bootskommandanten, beim Versuch, mit seinem Boot nach Scapa Flow einzudringen.

Gundius, Kapitänleutnant, für seine erfolgreiche Tätigkeit als U-Bootskommandant mit dem Pour le Mérite ausgezeichnet, zuletzt Kommandant „U. B. 103“, von einer Fernfahrt im Herbst 1918 mit seinem U-Boot nicht zurückgekehrt.

Wegener, Kapitänleutnant, war bereits vor dem Krieg U-Bootskommandant. Er leistete im Krieg als Kommandant „U. 27“ wertvolle Aufklärungsdienste und vernichtete mehrere feindliche Kriegsschiffe. „U. 27“ wurde im August 1915 durch die englische U-Bootsflotte „Baralong“ versenkt, Kommandant und Besatzung getötet.

„Auf höhere Weisung“ entlassen

Anmeldung zur deutschen Schule

Eigenbericht der NS-Presses. Gleitwig, 16. Juni. Die Kleinbuchgesellschaft hat sieben deutschen Arbeitern die Kündigung zugestimmt. Die Deutschen hatten ihre Kinder zur Schule angemeldet. Von vorgelegter Stelle wurde den Gefährdeten bedeutet, daß die Entlassung „auf höhere Weisung“ erfolge.



Ungarns Reichsverweser Admiral Horthy begeht am 16. Juni seinen 70. Geburtstag. (Sander-R.)

um 1088
verantwortlich
Berbinden
mit Be
Freitag:
im Teil
warm.
leitung:
13.
Gesamt-
anzeigenteil
Urlaub)
a l w.
ionsdruck:
7.
gültig.
ter
10. Juli)
2.30 Uhr
ngen
Goethe
enbauten.
tzplätzen.
und 2.50
er 3223.
ante zu
thaus
enbach
ck,
elw
X
wachs
ig
fan!
2.
swent!
100 g 16
100 g 55
Inhalt 60
up 70
uch
% Roborn

Oesterreichische HJ.-Führer und BDM.-Führerinnen besuchen Calw

Zur Zeit befinden sich 1000 Oesterreichische HJ.-Führer und BDM.-Führerinnen auf einer Fahrt durch Deutschland...

Bann und Untergau-Sporttreffen am 26. Juni

HJ. und BDM. fahren am Sonntag in zehn Orten Württembergs Bann- bzw. Untergau-Sporttreffen durch...

Der Rahmen der diesjährigen Kampfspiele der schwäbischen Hitler-Jugend geht weit über den bisherigen Gebiets- und Obergau-Sporttreffen hinaus...

Ausflug des Daimler-Benz-Männerchors in unsere Gegend

Der 100 Mann starke Daimler-Benz-Werkstättenchor macht am nächsten Sonntag seinen Kameradschaftsausflug in unsere Gegend...

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung für Freitag: Winde aus Nordwest bis Nord, vielfach bewölkt, aber höchstens geringfügige Niederschläge...

Vorausichtliche Witterung für Samstag: Leichte Besserung, aber nicht ganz beständig.

Treibt Sippenkunde!

Hauptlehrer Essig, Althengstett, hielt anlässlich der Jahrestagung des D.N.J. zwei bedeutende Vorträge

Die Hauptabteilung für Sippenkunde und Volkspflege hat, gewissermaßen als Auftakt der Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts, die Leiter der Forschungsstellen für Sippenkunde aus dem ganzen Reich zu einer Fahrt ins schwäbische Land eingeladen...

Zwei Vorträge von Hauptlehrer Essig-Althengstett über „Anlage von Ortschroniken auf Grund von Dorfurkunden“ und „Wie führe ich die Blutsgegeschichte eines Dries ein?“, fanden dankbare Zuhörer.

In der Scheune abgestürzt

Althengstett. Landwirt Kömpf von Althengstett stürzte dieser Tage beim Strohwerfen in seiner Scheune auf den nächstliegenden Bühnenboden...

Wie wird das Wetter in den nächsten zehn Tagen?

Im ganzen Reichsgebiet bis ungefähr Mitte nächster Woche unbeständiges Wetter, häufig wolkig und regnerisch, besonders in den Alpen und am Appenninordrand...

Wie die Teppichknüpferei Teinach entstand

Die Teppichknüpferei Teinach erhielt, wie wir berichteten, für hervorragende Leistungen auf der Internationalen Handwerker-Ausstellung in Berlin einen deutschen Großen Preis...

Zwei Auslandsdeutsche, die Brüder Eberhard und Wilhelm Klein, wurden nach Friedenschluß von den Engländern in der Türkei interniert und nach vielerlei Unangenehmem mit ihren kinderreichen Familien nach Deutschland abgeschoben...

Was nun anfangen? Womit die Familie ernähren? Versuche mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen schlugen fehl. Da kam Wilhelm Klein, ein erfindereicher Kopf, auf die Idee, einen Knüpfstuhl, wie er ihn im Orient gesehen, anzufertigen...

tiger Zeichner gewonnen war, der im Dachstuhlischen von Tischnermeister Karl Harisch die ersten Teppichmuster entwarf...

Unter den größten technischen und finanziellen Schwierigkeiten ging man an den Ausbau der Industrie durch Herstellung weiterer verbesserter Knüpfstühle...

Als dann das Unternehmen in der Person des Herrn Metz ein technischen Leiter gefunden hatte, der sich viel praktische Kenntnisse in Persien selbst holte...

Tirolerland, du bist so schön...

Pfingstfahrt der Hitlerjugend aus dem Bereich des Bannes 401

Für die Jugend insbesondere ist es Sittge geworden, an Pfingsten auf Fahrt zu gehen. In Scharen strömt sie hinaus — an Seen, Berge, Täler oder Höhen — — Große und kleine Fahrtenprogramme werden in die Wirklichkeit umgesetzt...

„Wer eine Reise tut, kann etwas erzählen...“ sagt ein bekanntes Wort so wahr. Dieser Tatsache gerecht zu werden, soll mit nachstehender Schilderung versucht werden...

Man soll an und für sich nicht gleich vom Wetter sprechen, doch diesmal ist's schon be-

rechtigt. Wie wird der Himmel über Pfingsten ausschauen? Anders sich das Wetter endlich, nachdem es sich doch im April und Mai schon buchstäblich ausgereizt haben muß?

Als der Omnibus mit Köfferchen aller Größen und dem wertvollsten Gut, den Fahrteilnehmern, glücklic gesteuert ist, und um 1/2 7 Uhr am Freitagmorgen, 3. Juni, unter dem traditionellen „Muh i denn, muh i denn zum Städtle raus...“ vom Calwer Marktplatz aus in südlicher Richtung startet...

Hinter Sindlingen zweigt unser Befehl in die Reichsautobahn ein. „Städte, Dörfer fliegen vorüber an unserem Bild...“; Scherdingen mit seiner wehmütigen Erinnerung aus dem Jahre 1909, Kirchheim mit der in

der Nähe gelegenen Burg Fed. Klar zeichnen sich die Berge unserer schwäbischen Alb ab; wir erkennen den Hohenstaufen, Neuffen usw. Schon schaudert unser Bus die manchmal erhebliche Steigung des Juras hinauf — und immer noch hat sich das Wetter nicht endgültig entschieden...

Im Lande Andreas Hofers...

Jetzt also sind wir in Österreich, in dem erst seit wenigen Wochen befreiten Land. Wir freuen uns, als eine der ersten geschlossenen HJ.-Einheiten durch dieses herrliche Land fahren zu dürfen! Freudig erregte Gesichter

und ihn nach Obertal im Murgtal zu verlegen.

Die Gebrüder Klein sind längst wieder in den Orient zurückgekehrt. Wilhelm Klein ist bereits gestorben. Die jetzigen Inhaber der neuen Schwarzwaldindustrie führten aber das übernommene in zähem Fleiße weiter bis zum gemeldeten glänzenden Erfolge.

Regelung des Arbeitseinsatzes in der Bauwirtschaft

Die umfangreichen Aufgaben der Bauwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplans und durch die Neugestaltung deutscher Städte gestellt sind, haben einen steigenden Bedarf an Arbeitskräften in der Bauwirtschaft zur Folge...

Deshalb hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers unter dem 30. Mai 1938 die „Anordnung über den Arbeitseinsatz von Arbeitern und technischen Angestellten in der Bauwirtschaft“ erlassen...

Schleussner Film mit Garantieschein gegen Fehlbelichtung

Arbeitsamts des letzten Beschäftigungsorts abhängig. Als Betriebe der Bauwirtschaft gelten:

- a) Betriebe, die der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie angehören, b) Betriebe, die folgenden Reichsinnungsverbänden angehören: Reichsinnungsverband des Bauwesens, Reichsinnungsverband des Zimmerhandwerkes, Reichsinnungsverband des Dachdeckerhandwerkes, Reichsinnungsverband des Bildhauer- und Steinmetzhandwerkes, Reichsinnungsverband des Stuckateur- und Gipserhandwerkes, Reichsinnungsverband des Pfisterer- und Straßenbauhandwerkes, c) private und öffentliche Betriebe und Verwaltungen, soweit sie sich auf den Fachgebieten der unter a und b aufgeführten Betriebe betätigen.

Wegen der angespannten Lage des Arbeitseinsatzes ist die Anordnung bereits mit Wirkung vom 1. Juni 1938 in Kraft gesetzt worden. Die Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern ist in die neue Anordnung aufgegangen; sie ist deshalb aufgehoben worden. Verstöße gegen die Anordnung werden mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Der Verstoß setzt sich nicht nur der Unternehmer aus, sondern auch der Arbeiter oder technische Angestellte, der sich entgegen den Bestimmungen der Anordnung vorsätzlich einstellen oder beschäftigen läßt.

strahlen uns entgegen, alles grüht mit erhobener Rechten. Volk hat sich zu Volk gefunden. Wie ist es möglich, daß erst so viel herbes Leid hat vergehen müssen? Deutsch das Land, deutsch die Menschen, die es bewohnen! Vor dem 12. 3. 1938 hätte man noch sagen müssen, jetzt befände man sich im — — Ausland. Blut ist stärker als die böhschafte Tyrannie! Wie tief empfinden wir gerade in diesem Augenblick, da wir dieses Land zum ersten Mal als Teil unseres großen Deutschen Reiches schauen, die Gnade unseres Volkes, dem ein Führer erstand, der einst aus diesem Land kam und nach zähem Kampf wider Hohn, Falschheit und Hinterlist das Reich vor dem Zerfall rettete und dann das deutsche Österreich der größeren Heimat eingliederte!

Sofort fällt uns auf: es wird feste gearbeitet. Ein Unterdrücker-System, eine Handvoll ehregeiziger Vogel-Strauß-Politiker, als verschwindende Minderheit wider die breite Masse des gesunden Volkswillens kämpfend, powerte vorher das Land aus. Überall sieht man nun fleißige, arbeitsfrendige Hände am Werk. Neue Straßen werden gebaut, ausgefahren ausgebeßert und verbreitert. Autosolonnen schieben sich dahin; ihre Schilder verraten: Wagen aus dem Altreich. Janob! jetzt können wir alle herein, können unsere Brüder und Schwestern jenseits der Grenzen besuchen. (Fortsetzung folgt.)

Seite 2, Luftab V., a König, dragt, Mike e, ters Dr., gung der, trag über, igarn zu, dr. Frick, entrop, das vom, en Wlers, n altehe, Schlosses, parteitag, es Baus, em Ober, der Koch, erg über, resabom-, ängert, Dstmael, frühren, eiterreich, Gefchäfte, as Wirt-, in Wien, n Wie-, ung der, der jüdi-, om näch-, gburg, gnaz-Gei-, ller, in, ist., po, fischen, vor Ab-, und ab-, monatlich, Gerichte, England, 1938, chener, 10. Juli, ung und, en Maß-, ein ganz, heiligen, ichte sei-, errettern, de Gau-, des dies-, Er soll, aus den, en. In, e st zu g, tur und, t Min-, führen, ptberan-, gen der, Künste, nd von, ußl und, den wie-, Volk der, auf die, der, Fronten, heftigen, ändigem, schräge, rmenen, über die, imauern, er hohen, sig noch, Breite, che und, in süd-, bereits, Quadraten, Men-, emmung, ehen die, er Rich-, sänder, n der die, ten Stel-, aus die, örder, 21jährige, innerstag, tüßl ver-, 38jährigen, het, troph-, eld von, eichneten

